

Das Dorf Holzhausen.

Eine der hauptsächlichsten Quellen für die Geschichte der um Leipzig liegenden Ortschaften ist das in diesen Blättern schon mehrmals erwähnte Registrum copiarum etc. ein altes Buch, welches auf hiesigem Kreisamte verwahrt wird, und worin die Regularen des hiesigen Thomasklosters die mannigfaltigen Besitzungen und sonstigen Einkünfte, so wie die deswegen mit dritten Personen stattfindenden Verhandlungen u. s. w. niederschrieben; aber auch noch manches sonst Interessante verzeichneten. Die älteste darin enthaltene Urkunde ist vom Jahre 1213, und betrifft die Stiftung des Thomasklosters selbst und so läuft eine Reihe von solchen Actenstücken drei Jahrhunderte hindurch bis in das 16te hinein.

So sind denn unter andern auch über das Dorf Holzhausen (Fol. 13 seqq.) eine Menge solcher Urkunden vorhanden, welche einen wichtigen Beitrag zur Geschichte dieses Orts bilden. Wir lernen unter andern daraus, daß Markgraf Wilhelm i. J. 1384 diesen Ort dem Thomaskloster nebst dem Dorfe Zuckelhausen und den wüsten Marken Kolme Lipprandtsdorf schenkte, um Messen dafür zu lesen. Bekanntlich kamen die beiden erstgenannten Orte unter Kurfürst Moriz an die Universität, als Theile der sogenannten 5 neuen Dorfschaften. Ehe aber noch jene Schenkung erfolgte, hatte schon Markgraf Wilhelm einem Vorsteher des Leipziger Johannishospitals — über dessen Entstehung uns Herr D. Seeburg im vorigen Jahre so treffliche Aufklärung gegeben — zu Gunsten dieser Stiftung mit verschiedenen Getreide- und Geldzinsen in Holzhausen beliehen. Den Reglern war dieß natürlich unbedequem, sie suchten sich dieser Zinsen zu entledigen, und verglichen sich, unter Autorität des Markgrafen, mit dem Johannishospital wie folgt: (vgl. das Register Fol. 26 b).

„Wir Wilhelm von gotis gnaden Marggraffe zu Missin Lantgraffe in Doringe und Pfalzgraffe zu Sachsen Bekennen öffentlich und thun kund mit diesem brieffe, allen den die yn sehen adir horen lesen, Als wir vormals Nickel Selnig Burger zu lipz dem got gnade, Borwesere des Hospitals sente Johannes vor lipz, vor dem Grymeschin thore gelegin, zu getruwer Hand desselbin hospitals dise nachgeschrebin ginsse, Andirthalb schog und dry groschem, Bierzohn scheffel Korn, achte scheffel gerste, czwene scheffel weyßß und czwelf scheffel hasere lipzigsch mazed in dem dorffe holzenhusen gelegin die von uns zu lesen

gingen gereicht und gelehin hattin, Darnach die Ersamen und inaignen probst, und Convent, Regeler ordinß zu sente Thomas zu lipz die selbin ginsse, dy Ersamen Burgemeister und Raczute zu lipz, von des gnanten Epitels wegin, mit denselbin Probit und Convente zu sente Thomas bißher in sedingen gewest syn, und sie darumb an gereicht habin, und sie der sache beider syd nun an ons gegangen, und sie darumb zu scheiden, und zwischsen yn vj zu sprechin, die ons bliden, darumb habin wir geschieden und zwischin yn vjgesprochin Also daß der Probit und Convent zu sente Thomas zu lipz, dem hospitate sente Johanse und den Burgern zu des hospitals Hand umb sulche ansprache und surderunge die sie an den ginsen bißher gehabt habin, vierzig schog großschin durch got und cy eyner widerstatunge reichin und gebin sullin, und daß hospital und die Burgere zu lipz, noch nymand von des hospitals wegin, vom dem hospital die vierzig schog bezalt werden, sullin surbaz mer, keyne ansprache noch surderunge daran habin, in dheme wies und habin des zu erkunde unser insigel wissentlichin an diesen brieffe lassen hengin, der gegeben ist zu Gryme Nach gotis geburte Driczehnhundert jar darnach in dem Nuyn und Nuynzigsten jare am Montag nach dem Sontage als man singet in der kirchen gotis Cantate Domino.“ —

Die Quittung des Leipziger Rathß über die richtig empfangenen vierzig Schock ist Fol. 27 b. des mehrgedachten Registers enthalten.

Dringende Erfordernisse eines jungen Herrn nach der Mode.

Unsre heutigen jungen Herren haben eine schwere Aufgabe zu lösen, sie müssen wenigstens anderthalb Duzend Requisten besitzen, wenn man von ihnen sagen soll: das sind Leute: comme il faut.

Sie müssen:

- 1) Viel sprechen über Nichts.
- 2) Süße Miene zum sauern Spiel machen.
- 3) Kein Theater und kein Concert versäumen.
- 4) Das Conversationslexikon auswendig können.
- 5) Die Worte: „zu dienen, aufzuwarten, göttlich, himmlisch, imposant und fabelhaft“, stets im Munde haben.
- 6) Alle Journale und Zeitschriften lesen und darüber räsonniren.
- 7) Zwei Duzend bon mots fortwährend in Bereitschaft haben.